

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.  
Institut für interdisziplinäre Forschung  
www.fest-heidelberg.de  
Schmeilweg 5, D-69118 Heidelberg

# F·E·S·T NEWSLETTER

Ausgabe Juli 2015

GELEITWORT

SCHLAGWORT

In dieser Ausgabe:

**Humanökologie**

Seite 1

**Friedensgutachten 2015**

Seite 1 und 2

**Aktuelles**

Seite 2

**Neuerscheinungen**

Seite 2 und 3

**Konkurrenz. Historische, strukturelle und normative Perspektiven**

Seite 3

**Kirchliche Klimaschutzmanager/innen**

Seite 3

**Religion in neuen Stadtquartieren – eine vergleichende empirische Studie**

Seite 4

**Veranstaltungen**

Seite 4

## Humanökologie

Zu einer „mutigen kulturellen Revolution“, zum Widerstand gegen den „Konsumismus“ und gegen „soziale Ungerechtigkeit“ ruft Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“ auf. Im Kern hat der konservative Revolutionär aus Lateinamerika eine Generalabrechnung formuliert mit der modernen Kultur, ihrem „Fortschrittsmythos“, ihrer „großen anthropozentrischen Maßlosigkeit“, ihrem Glauben an grenzenloses Wachstum und die Selbstregulierungskräfte von Marktmechanismen. Gegen die Ausdifferenzierung wird ein „ganzheitliches Denken“ angemahnt, eine neue „Humanökologie“, die fundiert ist in der biblischen Weisheit, einer Liebesmystik und der aristotelisch-thomasi-schen Metaphysik. Diese Zeitdiagnosen und Lösungsvorschläge bedürfen einer kritischen Erörterung. Die FEST war ein Vorreiter auf dem Feld der Diskussion um Umweltschutz, Humanökologie und Frieden und hat kontinuierlich an diesen Fragen gearbeitet.



  
Prof. Dr. Klaus Tanner

## Friedensgutachten 2015

Das diesjährige Friedensgutachten fokussiert in seinem Schwerpunkt auf Deutschlands Verantwortung für den Frieden. Das Friedensgutachten ist das gemeinsame Jahrbuch der Institute für Friedens- und Konfliktforschung in der Bundesrepublik, dieses Jahr herausgegeben von Janet Kursawe (INEF), Margret Johannsen (IFSH), Claudia Baumgart-Ochse (HSFK), Marc von Boemcken (BICC) und Ines-Jacqueline Werkner (FEST). Es erscheint seit 1987. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen untersuchen die internationale Konfliktrealität aus friedensstrategischer Perspektive. Auf ihre Analysen stützt sich die Stellungnahme der Herausgeberinnen und Herausgeber. Sie zieht Bilanz, pointiert die Ergebnisse und formuliert Empfehlungen für die Friedens- und Sicherheitspolitik in Deutschland und Europa.

Die Diskussion über Deutschlands neue Rolle in der Welt wird derzeit prominent geführt. Sie ist verbunden mit dem Ruf nach mehr deutscher Verantwortung. Mit ihren Reden auf der Münchener Sicherheitskonferenz Anfang 2014 haben Bundespräsident Joachim Gauck, Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen und Außenminister Frank-Walter Steinmeier eine Debatte darüber eröffnet, was deutsche Verantwortung konkret bedeutet. Die Kritik an einer Politik der Zurückhaltung - „Raushalten ist keine Option“ (Steinmeier) - greift jedoch zu kurz. Auch ein Großteil der

>>>>> Fortsetzung nächste Seite

## NEUERSCHEINUNGEN

A. Katarina Weilert (Hg.)

### *Gesundheitsverantwortung zwischen Markt und Staat. Interdisziplinäre Zugänge*

Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2015, 449 S., ISBN: 978-3-8487-12 92-2, Preis: 84,00 €.



Wissenschaftler/Innen verschiedener Disziplinen beantworten grundlegende Fragen nach der Abgrenzung staatlicher Fürsorgepflicht und individueller Eigenverantwortung. Wie definieren wir Gesund-

heit? Wie hängen Staatsverständnis und Gesundheitswesen zusammen? Im vorliegenden Band wird ausgelotet, wie die Gesundheitsversorgung „zwischen Markt und Staat“ konkret gestaltet ist. Verfassungsrechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen, die Rolle der Diakonie sowie die Besonderheit des Arzt-Patienten-Verhältnisses markieren zentrale Eckpunkte für die im Anschluss diskutierten Bereiche der Solidarität, Eigenverantwortung und Verteilungsgerechtigkeit. Eigenverantwortung wird vor dem Hintergrund sozial ungleicher Gesundheitschancen im Kontext philosophischer, rechtlicher und christlich-sozialethischer Gerechtigkeitsvorstellungen reflektiert. Die Zukunftsgestaltung des zunehmend marktwirtschaftlich organisierten Gesundheitsbereiches ist eine der großen politischen Herausforderungen der Gegenwart.



Stephan Schaede/  
Thorsten Moos (Hg.)

### *Das Gewissen*

Reihe „Religion und Aufklärung“, Bd. 24, Mohr Siebeck, Tübingen 2015, 580 S., ISBN: 978-3-16-1536 81-6, Preis: 95,00 €.

Begriff und Phänomen des Gewissens werden in diesem Band interdisziplinär erkundet. Mit Beiträgen aus den Disziplinen Theologie, Recht, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Soziobiologie, Politologie und Literaturwissenschaften können an der Bestimmung des Gewissens Interessierte eine Suchbewegung nachvollziehen, die über kontroverse Binnenperspektiven auf das Gewissen informiert, Erklärungs-

## Fortsetzung SCHLAGWORT

deutschen Bevölkerung will sich bei Konflikten nicht einfach heraushalten, aber sie hinterfragt das „Wofür“ und „Wie“ deutscher Außenpolitik. Die Hauptkontroverse dreht sich um die Frage militärischer Gewalt als Mittel der Politik. Dabei beschreitet Deutschland sehr unterschiedliche Wege: Hat sich die Bundesregierung im Kampf gegen den Islamischen Staat sowohl für Waffenlieferungen an die kurdischen Peschmerga als auch zur Entsendung der Bundeswehr zur Ausbildungsunterstützung in den Nordirak entschieden, setzt sie im Ukraine Konflikt auf diplomatische Mittel. Aber auch hier mehren sich – zumindest im NATO-Kontext – Stimmen, die für militärische Mittel plädieren und eine Abschreckungspolitik gegenüber Russland fordern.

Parallel zu dieser Debatte fordern zahlreiche weitere Konfliktherde die gegenwärtige Weltordnung heraus. Das weltweite Kriegsgeschehen zeigt in beunruhigender Weise, dass Kriege sich beschleunigen, regional ausbreiten und eine unüberschaubare Zahl von Akteuren umfassen. Wie soll Deutschland auf diese Konflikte reagieren? Lässt sich hier politische Führungsverantwortung wahrnehmen, ohne kurzatmig zu werden und sich in Krisen-Hopping zu verzetteln? Welchen Leitlinien



sollte die deutsche und europäische Außen- und Sicherheitspolitik künftig folgen, und welche alternativen Handlungsmöglichkeiten gibt es, wenn wir an Verantwortung für den Frieden jenseits militärischer Mittel denken und diese ernst nehmen? Das Friedensgutachten greift diese Fragen auf und beteiligt sich an der Debatte über verantwortungsvolle Friedens- und Sicherheitspolitik.

Mit Blick auf die gegenwärtigen Krisen und Kriege in der Ukraine, im Nahen und Mittleren Osten sowie auf regionale Herausforderungen wie die Ausbreitung von Ebola in Westafrika gehen wir der Frage nach, wie verantwortungsvolle Außen- und Sicherheitspolitik, die dem Frieden dient, praktisch und normativ auszugestaltet ist.

Auch in diesem Jahr stellen wir das Friedensgutachten, das am 9. Juni 2015 erscheint, auf der Bundespressekonferenz in Berlin, in den zuständigen Ministerien, Fraktionen und Ausschüssen des Deutschen Bundestages sowie in Brüssel vor. In Gesprächen und auf Podiumsdiskussionen beteiligen wir uns an der Debatte über die Rolle Deutschlands in der Welt und diskutieren Themen des Friedensgutachtens mit der interessierten Öffentlichkeit.

*PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner*

## AKTUELLES

### *Aktualisierte Umwelterklärung der FEST*



Die FEST hat im Dezember 2012 erstmalig eine EMAS-Registrierungsurkunde für das Umweltmanagementsystem durch die IHK Rhein-Neckar verliehen bekommen. Die aktualisierte Umwelterklärung der FEST für das Jahr 2014 wurde Anfang 2015 von einem Umweltgutachter unterzeichnet und kann heruntergeladen werden unter <http://goo.gl/aOPnbT>.

*Dr. Oliver Foltin*

### *European Christian Environmental Network*

Vom 16. bis 18. April 2015 fanden in der FEST zwei Workshops des European Christian Environmental Network statt: der erste zur weiteren Verbreitung von Umweltmanagementsystemen in den europäischen Kirchen, der zweite zum Vergleich der Stellungnahmen europäischer Kirchen zur Atomenergie. Teilgenommen haben 25 Mitglieder des ECEN aus 16 europäischen Ländern.

*Prof. Dr. Hans Diefenbacher*

erwartungen an die jeweils anderen Disziplinen aufdeckt und disziplinübergreifende Anschlusspunkte herauskristallisiert. So erhalten sechs Polaritäten, die den Gewissensdiskurs bestimmen, eigene Kontur: die Polarität von Empirie und Begriff des Gewissens, die Polarität von Bildung und Konstanz, die Polarität von Vernunft und Emotion, die Polarität von Universalität und Partikularität, die Polarität von Freiheit und Belastung des Gewissens und schließlich die Polarität von individuellem Gewissen und Institution.

Thorsten Moos/Magnus Schlette/Hans Diefenbacher (Hg.)

### *Das Recht im Blick der Anderen*

Reihe „Religion und Aufklärung“, Mohr Siebeck, Tübingen. (Erscheint im Herbst 2015.)

Janet Kursawe/Margret Johannsen/Claudia Baumgart-Ochse/Marc von Boemcken/Ines-Jacqueline Werkner (Hg.)

### *Friedensgutachten 2015*



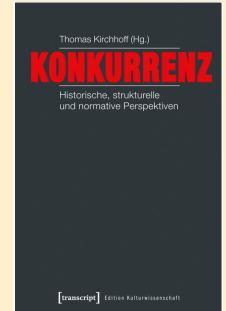
**Friedensgutachten  
2015**  
Beitrag der Evangelischen und Katholischen Kirchen zur Friedensforschung und Friedenspolitik  
Beitrag der Evangelischen und Katholischen Kirchen zur Friedenspolitik  
Beitrag der Evangelischen und Katholischen Kirchen zur Friedenspolitik  
Beitrag der Evangelischen und Katholischen Kirchen zur Friedenspolitik  
Beitrag der Evangelischen und Katholischen Kirchen zur Friedenspolitik  
LIT

LIT Verlag, Münster  
2015, 240 S., ISBN:  
978-3-643-13038-9,  
Preis: 12,90 €.

Das diesjährige Friedensgutachten legt seinen Schwerpunkt auf Deutschlands Verantwortung für den Frieden. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie im „Schlagwort“ auf den Seiten 1 und 2 dieses Newsletters.

Thomas Kirchhoff (Hg.)

### *Konkurrenz. Historische, strukturelle und normative Perspektiven*



transcript Verlag,  
Bielefeld 2015,  
402 S., ISBN: 978-  
3-8376-2589-9,  
Preis: 34,99 €.

Konkurrenz ist in modernen Gesellschaften so allgegenwärtig wie umstritten. Dieser Band bietet eine fundierte interdisziplinäre Analyse von Phänomenen und Konzepten ökonomischer, sozialer, politischer, religiöser und biologischer Konkurrenz, die historische, strukturelle und normative Perspektiven integriert.

## Arbeitsbereich Theologie und Naturwissenschaft

### **Konkurrenz. Historische, strukturelle und normative Perspektiven**

Charakterisierungen moderner Gesellschaften fallen durchaus unterschiedlich aus. Weitgehend einig ist man sich jedoch, dass Konkurrenz in ihnen einen grundlegenden, wenn nicht sogar dominanten Modus gesellschaftlicher Interaktion darstellt. Seitdem das Leistungsprinzip gegen das Prinzip autoritativer Zuschreibung forciert worden ist, um eine liberalistisch-bürgerliche Gesellschaft anstelle einer auf Privilegien beruhenden feudalen Gesellschaft zu realisieren, hat Konkurrenz bzw. das Konkurrenzprinzip in modernen Gesellschaften immer weitere, seit einigen Jahrzehnten beinahe universelle Verbreitung gefunden. Man kann moderne Gesellschaften mittlerweile als Konkurrenz- bzw. Wettbewerbsgesellschaften bezeichnen: Fast alle ihre Institutionen und Funktionssphären – Politik, Wirtschaft, Recht, Wissenschaft, Kunst, Massenmedien, Erziehung, Bildung, Gesundheitswesen, Religion, Sport, Familie, Intimbeziehungen usw. – sind mehr oder weniger wettbewerbsförmig organisiert, während die zuvor in diesen Sphären gültigen Prinzipien sukzessive erodieren. Zudem ist Konkurrenz- bzw. Wettbewerbsfähigkeit zu einem zentralen Ziel individueller wie kollektiver Akteure geworden.

Um diese Entwicklung kritisch zu betrachten, hat das Kollegium der FEST ein alle Arbeitsbereiche der FEST übergreifendes Forschungsprojekt initiiert. Daraus ist schließlich ein Buchprojekt hervorgegangen, für das zahlreiche namhafte externe Wissenschaftler gewonnen werden konnten, um eine umfassende interdisziplinäre Analyse von Phänomenen und Konzepten sozialer, ökonomischer, politischer, religiöser und biologischer Konkurrenz zu erarbeiten. Die Beiträge des soeben im transcript Verlag erschienenen Bandes „Konkurrenz. Historische, strukturelle und normative Perspektiven“ liefern Grundlagen und Ausgangspunkte für differenzierte Diskussionen über Konkurrenz als Prinzip individueller Entwicklung und gesellschaftlicher Organisation. Die externen Beiträge stammen von Tobias ten Brink (Universität Frankfurt), Peter Imbusch (Universität Wuppertal), Tilman Reitz (Universität Jena), Jörg Thomas Richter und Georg Toepfer (beide Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin), Rolf Schieder (HU Berlin), Reinhard Schulz (Universität Oldenburg) und Markus Vogt (LMU München).

*Dr. Thomas Kirchhoff*



© Fotolia.com

## Arbeitsbereich Frieden und Nachhaltige Entwicklung

### **Kirchliche Klimaschutzmanager/innen**

Zahlreiche Landeskirchen und Bistümer haben sich in den vergangenen Jahren an den Förderprogrammen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit beteiligt und Klimaschutzkonzepte erstellen lassen. Diese Konzepte beziehen sich auf alle relevanten Bereiche einer Landeskirche bzw. eines Bistums, die einen maßgeblichen Beitrag zu den entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten. Die Umsetzung der Klimaschutzkonzepte wird durch das Bundesumweltministerium gefördert, indem die Stelle eines Klimaschutzmanagers anteilig für drei Jahre finanziert wird.

In fünf Landeskirchen (Ev. Landeskirche in Baden, Ev.-luth. Landeskirche Hannover, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Ev. Kirche der Pfalz und Ev. Kirche von Westfalen) und einem Bistum (Bistum Eichstätt) wurden diese Stellen bereits eingerichtet. In zwei weiteren Landeskirchen (Ev. Kirche in Hessen und Nassau sowie Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck) und einem Bistum (Erzbistum Köln) werden die geförderten Klimaschutzmanager/innen voraussichtlich im Sommer 2015 ihre Tätigkeit aufnehmen können. Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Projektbüros Klimaschutz der EKD abrufbar unter: [www.projektbuero-klimaschutz.de](http://www.projektbuero-klimaschutz.de).

*Dr. Oliver Foltin*

## Religion in neuen Stadtquartieren – eine vergleichende empirische Studie

Städte befinden sich im Wandel: Neue Stadtteile entstehen und die Kirchen gestalten hier unter zum Teil schwierigen finanziellen und personellen Umständen kirchliche Angebote oder bauen neue Kirchen.

Die empirische und praxisorientierte Pilotstudie „Religion in neuen Stadtquartieren“ untersucht, wie sich der wechselseitige Bezug von religiösen Orten und den sie umgebenden neu entwickelnden Stadtquartieren gestaltet. Zudem ist sie daran interessiert, wie multi-religiöse Landschaften entstehen. Die Studie wird in Kooperation mit der Arbeitsstelle „Theologie der Stadt“ in Berlin von 2015 bis 2016 durchgeführt.

Neben der wissenschaftlichen Analyse der Fragestellung sollen gemeinsam mit den Verantwortlichen der Kirchengemeinden vor Ort Ideen für die jeweiligen Projekte entwickelt werden. Die Untersuchung wird in vier Quartieren der Evangelischen Landeskirche in Baden – den Konversionsflächen und der Bahnstadt in Heidelberg, der Südstadt-Ost in Karlsruhe und Vauban in Freiburg – sowie in zwei Quartieren in Berlin durchgeführt. Es ist geplant, weitere Quartiere in anderen Städten zu untersuchen. Die Daten werden mit Methoden der qualitativen Sozialforschung erhoben, um so zu einer dichten Beschreibung der religiösen Landschaft zu kommen. Finanziert wird die Untersuchung derzeit durch die Evangelische Landeskirche in Baden sowie durch Mittel der Arbeitsstelle „Theologie der Stadt“ in Berlin.



Von der Studie lassen sich aus mehreren Gründen neue Ergebnisse erwarten. Die Beziehung zwischen religiösen Gemeinschaften und ihrem Umfeld ist bislang nicht ausreichend untersucht worden. War diese Beziehung Gegenstand einer Forschung, standen zumeist neue religiöse Gemeinschaften oder aber Gemeinden, deren Mitglieder einen Migrationshintergrund aufweisen, im Vordergrund, nicht jedoch die den Landeskirchen zugehörigen Gemeinden. Zudem wurden bislang religiöse Gemeinschaften in etablierten Stadtteilen, nicht jedoch in neu entstehenden Quartieren betrachtet.

Dabei berücksichtigt diese Studie drei Aspekte. Erstens lässt sich in neu entstehenden Quartieren gut untersuchen, wie religiöse Orte entstehen. So kann beispielsweise der Frage nachgegangen werden, welche Planungsprozesse, Rituale, aber auch begleitende Debatten in den Medien ablaufen, wenn eine Kirche entsteht, und was die Bedingungen dafür sind, dass sie als solche wahrgenommen wird.

Zweitens muss die Beziehung zwischen den religiösen Orten und den öffentlichen Räumen des Quartiers betrachtet werden. So stellt sich die Frage, inwieweit religiöse Orte Stadtteilöffentlichkeit prägen und wie sie selbst durch den Kontakt mit Öffentlichkeit verändert werden. Drittens, und dieser Aspekt ist besonders für die lokalen Gemeinden interessant, sollen die Funktionen und Aufgaben der religiösen Gemeinschaften im Viertel beleuchtet werden. Wie kann es religiösen Gemeinschaften gelingen, identifizierbare Orte im öffentlichen Raum zu schaffen und auf individueller und sozialer Ebene identifikationsstiftend für die Bewohner in einem neuen Stadtviertel zu wirken? Ebenso wichtig ist es, zu erforschen, wie es Kirchengemeinden schaffen, durch Angebote der Diakonie und Caritas auf die individuellen und sozialen Problemlagen des Quartiers einzugehen und sich so in die Gestaltung des Quartiers einzubringen.

Mit Hilfe dieser Studie können gemeinsam mit den lokalen Akteuren neue Ideen für das kirchliche Handeln entwickelt werden.

Dr. Julia Thiesbonenkamp-Maag

Dr. Julia Thiesbonenkamp-Maag

## VERANSTALTUNGEN

### *Zwischen Gesetz und Gewissen – Welche Folgen hat der assistierte Suizid für die ärztliche Rolle und die Gesellschaft?*

7. September 2015

Tagung der FEST in Kooperation mit der Evangelischen Akademie zu Berlin  
Ort: Französische Friedrichstadtkirche, Berlin

Ansprechpartnerin an der FEST:  
Dr. Katarina Weilert  
katarina.weilert@fest-heidelberg.de  
Tel.: 06221/9122-23

### *Anthropologie der Wahrnehmung. Natur- und Geisteswissenschaften im Gespräch*

14.-20. September 2015

Sommerakademie des Marsilius  
Kollegs der Universität Heidelberg in  
Kooperation mit der FEST  
Ort: Internationales Wissenschaftsforum  
Heidelberg, <http://www.iwh.uni-hd.de/>

Ansprechpartner an der FEST:  
PD Dr. Magnus Schlette  
magnus.schlette@fest-heidelberg.de  
Tel.: 06221/9122-37

### *Arbeit in einer Postwachstumsgesellschaft*

23./24. September 2015

Tagung in Kooperation mit dem Nell-Breuning-Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik, Philosophisch-theologische Hochschule St. Georgen, Frankfurt am Main

Ort: Heidelberg  
Ansprechpartnerin an der FEST:  
Dorothee Rodenhäuser  
dorothee.rodenhaeuser@fest-heidelberg.de  
Tel.: 06221/9122-35

### *Kirchliche Klimaschutzkonzepte in der Umsetzungsphase*

3./4. November 2015

Fachtagung in Kooperation mit dem Büro für Umwelt und Energie der Evangelischen Landeskirche in Baden und dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

Ort: FEST, Heidelberg  
Ansprechpartner an der FEST:  
Dr. Oliver Foltin  
oliver.foltin@fest-heidelberg.de  
Tel.: 06221/9122-33

## IMPRESSUM:

ViSdP und Redaktion:  
Dr. A. Katarina Weilert  
Satz: Anke Muno

Erscheinungsweise: halbjährlich

Zu beziehen über:  
Forschungsstätte der Evangelischen  
Studiengemeinschaft e.V.  
Schmeilweg 5, D-69118 Heidelberg  
[www.fest-heidelberg.de](http://www.fest-heidelberg.de)